

## Besuch Fotostiftung, Winterthur

Hoi Zäme

Am Samstag Nachmittag, 22. Juni 2024 besuchen wir die Fotostiftung Winterthur.  
Es finden dort zwei Ausstellungen statt.

### 1. Paare / Couples

Paare sind in der Fotografie allgegenwärtig, in historischen Fotoalben ebenso wie auf Instagram. Faszinierender als die unzähligen idealisierenden Selbstdarstellungen sind allerdings jene Aufnahmen, in denen Paare nicht posieren, sondern ganz bei sich und auf eigenartige Weise entrückt scheinen: spielend und werbend, verliebt und berauscht, verzweifelt und haltsuchend. Oder einsam und verloren. Die Ausstellung *Paare / Couples* widmet sich der Vielfalt von Paar-Dynamiken in der Fotografie und zeigt Aufnahmen, in denen etwas *zwischen* zwei Menschen geschieht.

2015 begann der Filmemacher Iwan Schumacher, Fotografien von Paaren zu sammeln, die nicht in die Kamera schauen. Peter Pfrunder, Direktor der Fotostiftung Schweiz, plante seit langem eine Ausstellung mit Paar-Bildern aus den Archiven und Sammlungen der Fotostiftung. Gemeinsam entwickelten sie das Projekt *Paare / Couples*. Es vereint unterschiedlichste Aufnahmen, in denen etwas *zwischen* zwei Menschen geschieht. Jedes einzelne Bild ist ein Ausschnitt aus einer Geschichte, die immer rätselhaft bleibt und zu Spekulationen oder Projektionen verführt. Die Ausstellung ist eine spielerische, assoziative Präsentation, bei der sich die vielen Momentaufnahmen zu einer neuen Geschichte zusammenfügen.

### 2. Bernard Voïta – Melancholia

Eine Gruppe von Blinden schart sich um einen Elefanten, um sich ein Bild von ihm zu machen. Einer umfasst das Bein und sagt: «Ein Elefant sieht aus wie ein weicher Stamm.» Ein anderer erwischt den Stosszahn, er protestiert: «Im Gegenteil, ein Elefant ist hart und spitzig, er hat eine längliche, gebogene Form.» «Völlig falsch», ruft der Dritte, die Seite betastend: «Ein Elefant gleicht einer flachen Wand mit Unebenheiten.» Der Vierte wiederum hält triumphierend den Schwanz in den Händen und lacht alle aus: «Ein Elefant ist nur ein dünnes Seil.» Sie geraten in einen Streit und schlagen sich die Köpfe ein, weil jeder überzeugt ist, die Wahrheit zu sagen.

Bernard Voïta bezieht sich auf die uralte und hochaktuelle Parabel «Der Streit der Blinden», um sein Interesse an der Fotografie zu illustrieren. Der 1960 in Cully geborene Künstler erregte schon um 1990 internationales Aufsehen: Seine Bilder zeigten banale Dinge des Alltags in einer so akkurat geordneten Unordnung, dass die Betrachter:innen vergeblich nach Halt und Orientierung suchten. Dabei beruhten jene Werke nicht auf Montagen oder Collagen, sondern auf räumlichen Installationen, die er durch die Kamera in irritierende, flächige Bilder übersetzte. Seither hat Voïta dieses fantastische Spiel mit Schein und Sein hartnäckig weitergetrieben. Die Ausstellung präsentiert nun erstmals die komplette Serie *Melencolia* (2014–2017), deren Titel auf ein berühmtes Werk von Albrecht Dürer anspielt – sinnliche, kluge, listige und zuweilen auch verstörende Illusionen, in denen die Fotografie eine eigene Wirklichkeit erzeugt. Nichts ist so, wie wir es sehen.

Dazu treffen wir uns vor dem Museum in Winterthur.  
Der Eintritt kostet Fr. 14.00, und für AHV Bezüger Fr. 12.00.

Wer mit der **Bahn** von St. Gallen anreist;  
Wir werden uns **um 13.15 Uhr auf Gleis 1 (hinten im Zug) am Bahnhof St. Gallen** treffen  
und gemeinsam nach Winterthur reisen.

Abfahrt St. Gallen, EC Eurocity, 13.29 Uhr, Gleis 1 und  
Ankunft Winterthur, 14.01 Uhr, Gleis 3.  
Jeder besorgt sich das Billett selber.

Mit dem **Bus** fahren wir zum Museum.  
Bahnhof Winterthur **Kante C**: Bus Richtung Winterthur Seen, Nr. 2 rot,  
bis Haltestelle Fotozentrum.  
Abfahrt 14.05 und 14.15 Uhr.

Wer mit anderem Verkehrsmittel anreist;  
**Treffpunkt vor dem Museum 14.25 Uhr.**

Adresse:  
Fotostiftung Schweiz  
Grünenstrasse 45  
8400 Winterthur  
[www.fotostiftung.ch](http://www.fotostiftung.ch)

Falls jemand noch eine Frage hat, kann er / sie mich per E-mail erreichen.  
ch.schwager@bluewin.ch

Viele Grüsse  
Christoph